

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 146.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 16. Dezember.

Einrückungsgebühr für die kleine Seite aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Amthches.

N a g o l d.

Aufforderung zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Das den Gemeinden Effringen, Schönbrown und Wiltberg gegenseitig zustehende Schaf-Weiderecht auf den betreffenden Markungen ist zur Ablösung angemeldet worden.

Es ergeht nun in Gemäßheit Art 66 des Gesetzes vom 26. März d. J. an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Weide-Rechte ruhen und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen 45 Tagen anzumelden, andernfalls sie sich lediglich an den Berechtigten zu halten hätten.

Den 12. Dezember 1873

R. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde vom Kultusminister ein Gesetzentwurf eingebracht, in Betreff der Besoldungsaufbesserung der Lehrer an Volksschulen.

Stuttgart, 11. Dez. Bekanntlich hatte der Rechtsbeistand der „Stuttgarter Bank“, Hr. Dr. Kielmeyer, Hr. E. Adolay, Redakteur der (Stuttgarter) „Presse“, vorgeworfen, letzterer habe für den Nicht-Abdruck eines Artikels gegen die „Stuttgarter Bank“ 1000 fl. verlangt u. s. w. (s. Nr. 144 d. Bl.). Hr. Adolay gibt nun in seinem Blatte eine durch drei Nummern laufende Erklärung ab, deren Kern sich dahin präzisiren läßt, Hr. Kielmeyer habe ihm 150 fl. geboten, wenn der fragliche Artikel nicht vor der General-Versammlung der Bank veröffentlicht werde; er, Adolay habe darauf geantwortet: „Nicht für 1000 fl.“ Beide Herren berufen sich auf dieselben Zeugen: die Bankdirectoren Künzle und Kläiber.

Stuttgart, 11. Dez. Die beiden bürgerlichen Collegien verwilligten für den Kirchenbau in Heslach 200,000 fl. aus dem neuen städtischen Anlehen und für den katholischen Kirchenbau einen städtischen Beitrag von 20,000 fl. in 4 Jahreszielen à 2000 fl., sowie einen Beitrag zur Vollendung des Bau's der Johanneskirche von 80,000 fl. in 10 Jahreszielen à 8000 fl., welche beide mit jährlichen 13,000 fl. in den laufenden Etat aufgenommen wurden.

Assessor Jäger in München will ein Universalmittel gegen die Cholera entdeckt haben. Er hat sein Geheimniß für 100,000 Thlr. dem Magistrat in München angeboten, der es Aerzten zur wissenschaftlichen und praktischen Prüfung übergeben hat.

Berlin, 11. Dez. Zum Civilehe-Gesetz wird, gutem Vernehmen nach, sofort nach dessen Einbringung von liberaler Seite der Antrag gestellt werden, das Aufgebot abzuschaffen. Das Aufgebot, welches in England und Amerika niemals bestanden hat, ist eine rein kirchliche Einrichtung, welche von den Päpsten vorgeschrieben wurde, als sie die Ehe-Verbote wegen Verwandtschaft und Schwägerschaft bis auf vier Grade ausdehnten, so daß die Brautleute selten mit Bestimmtheit wußten, ob ihnen nicht ein Ehe-Verbot entgegenstehe.

Berlin, 11. Dez. Nach dem Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe erfolgt die Beurkundung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle ausschließlich durch von den Regierungspräsidenten widerruflich zu bestellende Standesbeamte. Als solche sind in erster Linie die Gemeindebeamten in Aussicht genommen und zur Uebernahme der Funktionen von Standesbeamten verpflichtet. Neben den ordentlichen Standesbeamten des Hauptbezirks kann innerhalb der örtlichen Grenzen auch ein Geistlicher als Standesbeamter bestellt werden und Standesacte bezüglich der Personen, die sich an ihn wenden, mit voller rechtlicher Wirkung vollziehen. Die Führung der Standesregister erfolgt kosten- und stempelfrei.

Berlin, 12. Dez. Der Bundesrath genehmigte heute den Vasker'schen Zivilrechtsantrag mit allen Stimmen, ausgenommen Mecklenburg und Pommern ältere Linie.

46 größere und kleinere Zeitungen in Sachsen haben

dem Vorgange anderer folgend den Preis des Abonnements und der Bekanntmachungen erhöht.

Die „Köln. Ztg.“ erzählt folgende kleine Geschichte aus der französischen höheren Gesellschaft: Beim letzten diplomatischen Diner Mac Mahon's wollte die Herzogin Larochefoucauld nicht neben Graf Arnim sitzen. Man veranstaltete also eine Aenderung der Anordnung und theilte ihm die Frau A. v. Rothschild zu. Als es nun hieß, Antreten zum Diner, und die Dame des Hauses der Frau v. Rothschild sagte, Graf Arnim werde sie zu Tische führen, sagte diese auch Nein, und weigerte sich absolut, sich vom Grafen Arnim begleiten zu lassen. Endlich hat sie sich dann zwar bereben lassen, aber während des ganzen Diners kein Wort mit Arnim gesprochen.

Ueber das Sühnopfer französischer Eitelkeit ist nun das Urtheil gesprochen. Man hat Bazaine zum Tode verurtheilt. Aber damit das ganze Gebahren ja den Schein der Comödie bis zum letzten Augenblick bewahre, hat man das Urtheil nur gesprochen, um es im nächsten Augenblick in Begnadigung zu verwandeln. Von allen Seiten, von weit und breit sind sie gekommen, um den vom Rächerarme ereilten Angeklagten mit Steinen zu werfen und nebenbei dem Hasse gegen Deutschland wie dem Hasse der Parteien untereinander Worte geben zu dürfen. Der Prozeß ist und bleibt ein großer politischer Fehler, insbesondere für das Heer erscheint er geradezu als ein Unglück. Man hatte gehofft, durch Enthüllungen einen großen moralischen Sieg über Deutschland zu erringen und damit der künftigen Revanche den Weg zu ebnen. Die Republikaner hatten gehofft, die Bonapartisten bloß zu stellen, die Orleanisten saßen mit Entzücken auf die große Rolle, welche Numale zu spielen berufen sei, und wie haben sich die Dinge in Wirklichkeit gestaltet? Die Schmach und Schande des eigenen Landes haben die Franzosen auch da jeder Verhüllung entkleidet, wo das hochherzige Deutschland schweigend vorübergegangen war, der Schmerz und das Unglück achtend und ehrend. Meister Lachaud, ein Franzose, muß den Franzosen zeigen, wie tief sie gesunken und muß die Orleanisten fühlen lassen, daß kein ehrlicher Mann den Präsidenten um die während der letzten Wochen gespielte Rolle beneidet. Ist es Zufall oder Absicht, daß der Prozeß so in die Länge gezogen worden ist, damit auch ja der Urtheilsspruch nicht am 7. Dez. gefällt und vollzogen werden konnte: am 7. Dez. 1815 hauchte ein anderer französischer Marschall, Ney, im Graben des Luxemburg sein Leben aus; französische Exekutionskugeln vollzogen das Todesurtheil damals wie sie es jetzt thun würden, wenn nicht der Marschall Mac Mahon „mit dem kurzen Gedächtniß“ es vorgezogen, den Collegien zu begnadigen. Der Prozeß Bazaine ist ein Ereigniß; er ist ein lebendiges Bild von dem Parteigetriebe, das in Frankreich nach und nach zernagt, was mit der Politik in Berührung kommt! Der Urtheilsspruch bildet den Schlussstein dieses dunklen Gebäudes, in welchem der Geist finsterner Zeiten umgeht: möge eine wunderthätige Heilige den Bau in einen Baum der Erkenntniß umwandeln.

Versailles, 11. Dez. Die Haltung Bazaine's bei der Urtheilsverkündung war durchaus gefaßt. Nachdem er das Verlesen des Erkenntnisses angehört hatte, begab er sich auf sein Zimmer; und als er dort den Oberst Lambert, der einst unter seinem Befehl gestanden, traf, küßte er ihn dreimal, mit Thränen in den Augen. Am Abend hörte man nicht ein einziges bitteres Wort von dem Verurtheilten. „Die Mitglieder des Gerichtshofes haben mich nach ihrem Gewissen verurtheilt,“ sagte er, „das meinige wirft mir nichts vor. Möge man ein Ende mit mir machen. Ich sehe der Kugel ruhig entgegen.“ Bazaine drückte den Wunsch aus, man möge seinen Sohn, ein 6jähriges Kind, bei ihm lassen. Man kam dieser Bitte um so bereitwilliger nach, als man glaubt, die Anwesenheit dieses Kindes werde dazu beitragen, jeden schrecklichen Gedanken in ihm zurückzudrängen. Während die Richter Berathung pflogen, war die Marschallin Bazaine mit ihrem Söhnchen im Gebet in einer Kirche. Dort theilte man ihr die schlimme Nachricht mit möglichster Schonung mit. Die Marschallin hat sich unmittelbar darauf in das Kloster „Saint-Sauveur“ zurückgezogen. Sie ist von der heftigsten Erregung überwältigt. Die Marschallin ist erst 28 Jahre alt.

Paris, 12. Dez. Die amtliche Zeitung meldet: „Durch Entschuldig des Präsidenten Mac Mahon ist die gegen Bazaine ausgesprochene Todesstrafe in zwanzig Jahre Haft unter Entbindung von den Formalitäten, aber nicht von den Wirkungen der militärischen Degradation umgewandelt.“

Paris, 12. Dez. Das vom Kriegsgericht an Mac Mahon gerichtete Begnadigungsgesuch hebt hervor, daß die Richter die unbeugbaren Bestimmungen des Gesetzes anwenden mußten, daß aber Bazaine sein Commando unter den schwierigsten Bedingungen übernahm, und erinnert an seine Tapferkeit. — Ein Dankschreiben Bazaine's an seinen Verteidiger sagt, er werde keine Revision beantragen, und er hoffe seine Rechtfertigung allein von der Zeit und der Beruhigung der Leidenschaften; er erwarte die Vollstreckung des Urtheils feil entlassen und stark in seinem Gewissen.

Paris, 12. Dez. Bazaine soll seine Haft im Fort Maguette (im mittelländischen Meer, wo sich der berühmte Gefangene mit der eisernen Maske befiel), verbüßen.

Paris, 12. Dez. Die Regierung droht den Zeitungen mit Suspension, falls sie das Urtheil über Bazaine tadeln sollten. Man spricht davon, daß auch die Generale Coffinieres, Soleille und Boyer, und die Obersten Magnan und Tournier in Anklagestand verfest werden sollen.

(Rkf. 3.)

Für den 7. Jan. ist in London eine große Volksversammlung anberaumt worden, um die Theilnahme des engl. Volks für den Kaiser Wilhelm und das deutsche Volk im Kampfe gegen den Ultramontanismus zum Ausdruck zu bringen. Graf Ruffel wird den Vorsitz übernehmen, der Erzbischof von York wahrscheinlich die zu fassende Resolution beantragen. Jede große englische Stadt soll mindestens 2 Deputierte senden; das Ganze verspricht eine nationale Kundgebung von erster Bedeutung zu werden.

(Glückliche Reise!) Mit dem Dampfer „Straßburg“ werden sich von Grestemünde aus eine erhebliche Anzahl Jesuiten, man spricht von Hunderten, nach Ecuador begeben. Der letzte Dampfer nach Westindien, „Feldmarschall Rokitke“, hatte 9 Jesuitenpater, 5 Nonnen und einige 20 böhmische Marienmädchen an Bord.

Die „Virginia“ Frage wird schwerlich mehr einen direkten Anlaß zu Streitigkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten abgeben. Der „Virginia“ und der noch nicht erschossene Theil seiner Mannschaft werden von den cubanischen Behörden auf strenges Andringen der Madrider Regierung ausgeliefert, und damit ist der acute Charakter der Frage beseitigt.

St. Petersburg, 5. Dez. Die zum St. Georgsfeft geladenen preussischen Gäste trafen heute Nachmittag auf dem Warschauer Bahnhof ein, der bereits zum Empfang der einige Stunden darauf erwarteten kaiserlichen Herrschaften mit Fahnen und Emblemen „länzend geschmückt“ war. Auf dem Perron war ein Militärmusikcorps und eine Ehrenwache vom Ismailow'schen Regiment aufgestellt, welche dem Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel die Honneurs machte, der die Truppen besichtigte und den Rapport entgegennahm. Hierauf begaben sich die militärischen Gäste in Hofquipagen nach dem Winterpalais.

St. Petersburg, 7. Dez. Heute Vormittag hat die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Katharina II nach dem vorgeschriebenen Programme stattgefunden. Die hier anwesende Deputation der preussischen Armee wohnte der Feierlichkeit im Gefolge des Kaisers Alexander bei.

Petersburg, 9. Dez. Der „Russische Javalide“ meldet: Bei dem gestrigen Diner im Winterpalais brachte der Kaiser einen Toast auf das Wohl der Ritter des St. Georgs Ordens aus. Der Feldmarschall v. Manteuffel erwiderte im Namen des deutschen Kaisers und der deutschen Armee mit einem Toast auf das Wohl des Kaisers Alexander des II.

In den letzten Tagen vor dem Christfest kommen — wie bekannt — mit der Post so viele Päckereien zur Versendung, daß die Beförderung und Behändigung derselben an die Empfänger nicht in allen Fällen mit der gewöhnlichen Beschleunigung stattfinden kann; auch ist es beim Zusammenfluß großer Massen von Päckereien unvermeidlich, daß Sendungen, namentlich solche, welche nicht fest genug verpackt sind, Beschädigung erleiden, oder Adressen, die auf die Sendungen nicht ganz haltbar aufgeteilt sind, abfallen; solche Päckereien ohne Adresse können dann den Adressaten nicht, oder wenigstens nicht rechtzeitig zugestellt werden. Es kann daher Jedem, der noch vor Weihnachten Päckereien mit der Post zu versenden hat, nicht dringend genug empfohlen werden, nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Christfest zu warten, sondern die Einlieferung zur Post möglichst frühzeitig zu bewirken und dabei zugleich auf eine recht haltbare Verpackung und darauf besonders zu sehen, daß wenn die Adresse (Signatur) nicht unmittelbar auf der Verpackung, sondern auf einem besonderen Stück Papier anzubringen ist, dieses der ganzen Fläche nach mit Klebstoff (nicht mit Siegellack) auf der Verpackung aufgeteilt wird.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Enzthal.
Akkord, Mauerherstellung betreffend.

Die Erneuerung der schadhaften Stütz- und Ufer-Mauer an der Enz-Murgthalstraße bei No. 130/131 Markung Enzthal wird am nächsten

Freitag den 19. l. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zum Waldhorn in Enzklösterle verankündigt und sind die betreffenden Arbeiten veranschlagt:

- Grabarbeit zu 44 fl.
- Zimmerarbeit zu 51 fl. 12 kr.
- Mauerarbeit zu 306 fl. 48 kr.

wozu Handwerksleute, welche sich über Tüchtigkeit durch amtliche Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Hirsau, den 14. Dez. 1873.

K. Straßenbau-Inspektion.

Bialzgrajenweiler.
Anschaffung von Feuerweh-Reqvisiten.

Die Gemeinde will die Anfertigung nachstehender Gegenstände für die Feuerwehr auf dem Submissions-Weg vergeben.

- 1 Stück auseinanderzunehmende Vockleiter, ca. 30—36' lang mit Stützen, 3 Stockleitern, 3 Dachleitern, 1 Krebs mit Rolle und Seil, 1 Rettungsack aus Leinwand, 19 Beile mit Taschen, 19 Rettungsseile, 48fach, 19 Schlingen, 8 Steigerlaternen von Blech.

Muster und Bedingungen sind auf dem Rathhause einzusehen; schriftliche Offerte wollen mit der Bemerkung „Feuerwehrsache“

bei dem Schultheißenamt eingereicht werden.

Die Eröffnung findet am
Samstag den 27. Dezember,
Mittags 1 Uhr,

statt.

Schultheißenamt.
Nestlen.

R a g o l d.
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sehr schöne, gut geflochtene

Seegras-Fußböden.

Carl Schick,
Sattler und Tapezier.

Auch empfiehlt sich zur Anfertigung von **Weihnachtsgeschenken** aller in sein Fach einschlagenden Artikelu der Obige.

R a g o l d.
Kinderspielwaren.

Städte, Dörfer, Bauernhöfe, Hühner, Jagd und Schäferrei, und die Arche Noas auch dabei; Carroussel und Mad'mamsell, Kegelspiel und Würfelspiel, blumirter und broncirter Blechhausrath, Baukasten, zu bauen ein Haus, und die Kage mit der Maus.

In großer Auswahl:

Infanterie und Kavallerie, Sabel und Gewehr, geb' ich ganz billig her, Kriegsschiffe, Wagen,

Klaviers zum Spielen, um die lange Zeit zu verlieren; Kinderpuppen mit und ohne Haar, mit Köpfen von Wachs und Porzellan.
Gramer,
b. Rathhaus.

G a r r w e i l e
Ungefähr 30 Klaster schöne **rothtannene Rinden**

hat zu verkaufen
Den 8. Dezbr. 1873.
Schultheiß Adrien.

R a g o l d.
Anzeige.

Eingetroffene Puppenwä-gele in großer Auswahl
bei Christian Raaf,
Hirschtstraße.

S u l z,
Oberamts Ragold.
Wahlvorschlag.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl werden folgende Männer vorgeschlagen:
Gayer, bisheriger Gemeinderath,
Johannes Dengler, Metzger.
Viele Wähler.

R a g o l d.
Wachsstöcke

in schönster Auswahl, Stearin- und Parafin-Kerzen, Christbaumlichter, Citronen etc. etc. empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit bestens

W. Hettler.



An Katarrh, Husten, Heiserkeit, überhaupt an Hals und Brust Leidende müssen beim Gebrauch des L. W. Eger'schen Fenchelhonigs besonders Folgendes beobachten:

Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine warme und reine Luft sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reiflos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Man vergesse doch nie, daß ein vernachlässigter Katarrh leicht in lebensgefährliche Krankheiten ausarten kann. Diese Wahrheit gilt für jeden, ganz besonders aber sollten sie Eltern beachten, sobald ein Kind zu husteln anfängt, und bei Zeiten dagegen thun, um der gefährlichen Lungenentzündung und Bräune, sowie dem qualvollen Keuchhusten vorzubeugen. Sobald ein Kind hustelt, muß es bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht in's Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten und andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte bei dem geringsten Husten obige Regel um so gewissenhafter beobachtet werden.

Dieselbe Vorsicht erheischen auch katarrhalische Zustände alter Leute, denn schon in der Natur des Alters ist es begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht oft genug das so notwendige Bischen Schlaf rauben.

Da ist aber der **L. W. Eger'sche Fenchelhonig** von **L. W. Eger** in **Breslau**, Messergasse 17, zum Bienenstock, ein recht natürliches, einfaches und wohlschmeckendes Gemüthmittel, um alle diese fatalen Beschwerden zu erleichtern, indem er die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde einwirkt.

Im Verlag von W. Kitzinger in Stuttgart ist erschienen und durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Tagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolt, Stark, Zerwegen, Storr, Noos, und vielen anderen Gottesmännern.

Siebenundzwanzigste Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich. In Umschlag brochirt Preis 54 kr. Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierungen Preis 1 fl. 30 kr.

Dreizehn Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortheilhaften Buches verfloßen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als **130,000 Exemplaren** über alle Länder deutscher Sprache verbreitet und ist vielen ein reicher, unerlöschlicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl echt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältnis, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. Die Verlags-Handlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und es ist ihr gelungen, der neuen Auflage eine sehr elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „**Fest- und Communionsgeschenken**“ für jedes Alter und alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige überaus billige Preis fort.

Zur Rückzahlung gekündigt

4^{1/2}% bayer. neues allgemeines Anlehen vom Jahre 1857.

Ende der Verzinsung: 31 Januar 1874.
als solide Wiederanlage empfehle ich:

5% Obligationen

des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm,

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. und fl. 100., mit halbjährigen, in Ulm, Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., etc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber, spesenfrei.

Nagold.

G. Knodel

Nagold.

Bekanntmachung.

Lebkuchen für Wiederverkäufer empfiehlt billigt D. G. Keck.

Nagold. Empfehlung.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich alle Sorten

Korbwaren,

als: Palmkörbe, Wandkörbchen, Arbeitsschaalen, Papiertörbe, Messertörbe, Blumenlampen, Blumentische, Bücherständer, Holztörbe für Zimmer, Waschtörbe, Kinderseffele und Körbe in großer Auswahl.

Zugleich erlaube ich mir, sämmtliche Artikel in

Wollwaren,

als: Baichlitz, Fanchons, Kapuzen, Seelenwärmer, Shawls, Kinderhütchen und Säcken, Strümpfe und Kappchen, Socken, Handschuhe, Perlstöcker und Haarnetze in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Chr. Kaaf,
Hirschstraße.

Nagold.

Zugharmonikas

von 30 kr. bis 11 fl., sowie Trösfinger, Wiener und Knüttlinger Harmonikas in reichster Auswahl bei

Gottlob Knodel.

Schietingen.

250 fl.

Pfleggeld hat gegen geizliche Sicherheit auszuleihen

Schreiner Theurer.

Bei jeden Kalender-Verkäufern in vorrätig:

Der deutsche Hausfreund,

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 kr. Für Wiederverkäufer Expedition Ernst Kupper in Stuttgart pr. Dzd. 54 kr., bei 12 Dzd. 48 kr., bei 25 Dzd. 42 kr., gegen franco Einzahlung des Betrags.

Empfehlung.

Himbeersaft in guter Qualität empfiehlt

D. G. Keck.

Nagold.

Basler Lebkuchen

in gleich guter Qualität wie früher bei Carl Pflomm.

Nagold.

Speisöl,

hauptsächlich zum Baden verwendbar, empfiehlt per Pfund 18 kr.

G. Reichert.

Altenstaig.

Große

Spielwaaren-Ausstellung

bei

J. G. Wörner.

Herrenberg.

Der Eis-Ertrag

von den städtischen Seen, zusammen ungefähr 1 Morgen Wasserfläche, wird am Donnerstag den 18. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.



Altenstaig.
Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir, mein Lager von Pelzwaren, Bettvorlagen, Muff, Boa, Krügen, Coloni-Manschetten, Pelz- und Lederhandschuhen, sowie eine große Auswahl von Pelz- und Sommerlappen, Hosenträger und feine schwarze Glace-Handschuhe nebst Garnituren von Pelz, Astrachan, Krimmer, Persianer von jeder Farbe an Frauenzimmer-Mäntel zu empfehlen. Besonders wird noch bemerkt, daß ich durch großen und billigen Einkauf von Pelz meine Waare äußerst billig verkaufen kann. Um zahlreiche Abnahme bittet

Paul Vander, Kürschner.

Aufkauf von Rauchpelzwaren,

Marber-, Fuchs-, Iltis-, Katzen-, Hasen- und Lämmerfellen und zahle die höchsten Preise.

Vander, Kürschner.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von **A. Rädler & Co.**
in **Weiler und Bäumenhelm,**
Post- und Bahnstation Mertigen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß

Herr **Adolph Frauer in Wildberg**

ermächtigt ist, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

Für Weihnachten.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich von **Konfect, Lebkuchen & Sprengerle** auch eine Niederlage bei Hrn. **W. Pottler** in Nagold errichtet und denselben in den Stand gesetzt habe, zu gleich billigen Preisen zu verkaufen.

Den Bedarf an Lebkuchen wollen Wiederverkäufer rechtzeitig demselben aufgeben
Nagold,
Conditior.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich gewöhnliche und Kohlenbügel-eisen, Bügel-Röschchen, Caffemühlen, Mörser, Wiegenmesser etc.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich Dampfkochtopfe, sowie Dreh-waffeleisen.

Nagold.

Einige Flaschen reinen
Heidelbeergeist
hat abzugeben

E. Reichert.

Nagold.

Hiermit erlaube ich einem geehrten Publi-
kum zu geneigter Abnahme zu empfehlen:
Meine verschiedenen Sorten

weisse harte Seife,

Schmierseife, feine **Toilette-Seife**, gereinigte Talglichter, feine **Paraffin-** und **Stearin-Wagenkerzen**, kleine **Laternen-Lichtchen** und wasserhelles **Erdöl.**

Reelle Waare u. möglichst billige Preise werden zugesichert.

J. G. Harr, sen.

Nagold.

Meine
Kinderspielwaaren-
Ausstellung

ist eröffnet und lade zum Besuche höflich ein.

Kinder werden gerne zur Ansicht eingelassen.

Carl Pfomm.

Altenstaig.

Beste englische

Handwerkszeuge,

besonders für Schreiner, unter Garantie bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Haiterbacher Straßenbau betr.

Zur Erbauung dieser Straße ist ein Staatsbeitrag von 50,000 fl. ausgesetzt u. landständisch verwilligt, wogegen die Ausführung Sache der dabei beteiligten Gemeinden ist.

Ich beehre mich, dieß den Beteiligten mitzutheilen und zugleich auf die in No. 134 dieses Blattes in geb. Straßenbau-sache erschienene Artikel zu antworten.

Stadtschultheiß Richter,
Landtags-Abgeordneter
für den Oberamts-bezirk Nagold.

Nagold.

Sprengerleserlödel

in verschiedenen Größen billigt bei

E. Reichert.

Altenstaig.

Filzschuhe

in schönster Auswahl bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Wein-Empfehlung.

Von guten, alten, weißen und rothen Weinen besitze noch ziemlich Vorrath, worauf ich Wirthe und Privaten aufmerksam mache.

Gottlob Knödel.

Altenstaig.

Shirtings, Madapolams, Chifons, Stuhltuch und Baumwolltuch von 10 fr. aufwärts in besten Qualitäten bei

J. G. Wörner.

Haiterbach.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich eine sehr angenehme

Cigarro,

per 100 Stück 2 fl 20 fr.

Wilhelm Morlok.

Nagold.

Rohes, emailirtes und verziintes

Kochgeschirr

in reicher Auswahl. Rec.

Haiterbach.

Für Krämer

empfehle ich rothen und gelben Sichorien von Glas, zu 14 fl. per Ztr.

Schweineschmalz, Käse, Reis, Zwetschgen, Zucker und Caffee zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Morlok.

Altenstaig.

Zu Weihnachtsgeschenken bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Glas & Porzellan,

sowie gewöhnliche Bügeleisen und Holz-
lohleneisen, Drehwaffeleisen, Mörser, Zuckerschneidmaschinen, Kaffeemühlen, Hack- und Wiegenmesser, Salztinnen etc. in empfehlende Erinnerung.

Christian Burghard.

Haiterbach.

Mein schon durch Hrn. J. Oesterle renommirtes

Ellenwaren-Lager

bringe ich hier empfehlend in Erinnerung.

Ueber die Weihnachtszeit bedeutende Preis-Ermäßigung.

Wilhelm Morlok.

Altenstaig.

Feine und ordinäre

Liqueure,

eigenes Fabrikat, in reicher Auswahl bei

Christian Burghard.

Altenstaig.

Filzschuhe

in reicher Auswahl empfiehlt

Christian Burghard.

Altenstaig.

Spiegel in Gold- & Nußbaum-Rahmen

empfeht

Christian Burghard.

Nagold.

Sprengerle, Confett, Honig- und Baslerlebkuchen

empfehle ich in vorzüglichen Qualitäten.

Carl Pfomm.

Haiteraach.

Schmiede, Schlosser und Dekonomen mache ich auf mein

grosses Lager

in acht englischen und Friedrichs-
thaler Strohlättern

aufmerksam.
Ich verkaufe solche mit den gleichen Bedingungen zu bedeutend billigeren Preisen als die sogenannten Tyroler.

Wilhelm Morlok.

Haiterbach.

Sehr guten

M o s t

hat aus Auftrag billigt zu verkaufen

Wilhelm Morlok.

Gestorben:

Den 12. Dez.: Christian Friedrich Morn-
hinweg, Tuchmacher, 74 Jahre 8 Monate alt.

Hierzu eine Beilage: Generalan-
zeiger für das Königreich Württemberg
No. 24.